

## Jahresbericht über das Schuljahr 2016/17

IPSN hat einen doppelten Auftrag. Zum einen werden die Schulen durch Lehrerfortbildungen, Schulentwicklungsberatung und –begleitung, psychologische Diagnostik, Beratung und Supervision, Qualifizierungsangebote für Eltern sowie Schülerinnen und Schüler, Maßnahmen der Bildung für Nachhaltige Entwicklung, interkulturelle Angebote sowie die Versorgung mit didaktischen Medien unterstützt. Zum anderen wirkt das Institut bei der Entwicklung von Zielsetzungen des Nürnberger Schulwesens mit, gibt Anregungen zu Innovationen und Unterstützung bei der praktischen Umsetzung. Damit ist IPSN sowohl Unterstützer als auch Impulsgeber.

Den Kompass für die Arbeit bietet das **Leitbild**, das die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2012 erarbeitet haben: *„(...) Wir arbeiten für eine Schule, die eigenverantwortliches Lernen und die Teamarbeit fördert, Heterogenität und unterschiedliche Begabungen als Ressource und Entwicklungschance begreift, sich in sozialer und ökologischer Verantwortung entwickelt, Schülerinnen und Schülern einen Lern- und Lebensraum bietet, in dem sie selbst sowie ihre Eltern mitwirken können, als lernende Organisation die eigene Qualität ständig überprüft, allen Kulturen gleiche Wertschätzung entgegenbringt und Toleranz sowie Achtung der Menschenrechte praktiziert* (Auszug, Texte Profile und Leitbild siehe Programmheft).

Auf dieser Grundlage wurden 2012 folgende **Schwerpunktsetzungen** für die Dekade bis 2021 entwickelt: die Förderung des Eigenverantwortlichen Arbeitens und Lernens, individuelle Förderung und Teamarbeit, Gestaltung von Heterogenität und Inklusion sowie psychische Gesundheit. Spezielle Arbeitsschwerpunkte im Berichtszeitraum waren die Planung der Energie- und Umweltstation am Wöhrder See, die Themen Radikalisierungsprävention und Inklusion sowie Ausstattung der Seminarräume mit WLAN und digitalen Medien.

Zur Durchführung der Aufgaben standen im Schuljahr 16/17 folgende **personelle und sächliche Ressourcen** zur Verfügung: Zu Beginn des Schuljahres wies der Stellenplan 19,75 feste Vollkraftstellen aus, die von 25 fest angestellten beschäftigten pädagogisch-psychologischen und 9 Verwaltungskolleg/inn/en besetzt waren, die meisten in Teilzeit. Im Medienzentrum arbeiteten zwei nebenamtliche Mittelschullehrer. Dieses Team von 34 Personen wurde durch die NEST – Elternlots/innen, Honorar Dozent/inn/en, freie Mitarbeiter/innen und eine kurzfristig Beschäftigte ergänzt. Im Rahmen des Flüchtlingspaketes kamen zum 01.06.2017 1,39 befristet geschaffene Vollkraftstellen hinzu (0,26 VK Verwaltung; 0,63 VK Pädagogik; 0,5 VK Schulpsychologie).

Die Stadt wandte im Berichtszeitraum 1.861.349€ (Vorjahr 1.811.684€) für IPSN auf, 153.085€ (434.632€) konnten an Erträgen erzielt werden. Die Ertragsminderung ist begründet durch eine noch ausstehende Abschlusszahlung eines Projektpartners.

### Konzeptionelle Arbeit:

Es wurde eine Informations- und Materialsammlung zum Umgang mit den Themen Islam(ismus) und Extremismus in der Schule entwickelt, den Schulen ausgehändigt und im Internet laufend aktualisiert. Die im August 2016 gebildete interdisziplinäre Projektgruppe Radikalisierungsprävention erarbeitete eine Handreichung zum Umgang mit Extremismus in der Schule (siehe Beilage 2). Eine wissenschaftliche Evaluation der Arbeitsstelle NEST bestätigt die erfolgreiche Arbeit und gibt interessante Impulse zur weiteren Entwicklung.

**IPSN-Tagungen**, die meist in Kooperation mit anderen Einrichtungen durchgeführt werden, bündeln zentrale pädagogische bzw. bildungspolitische Themen. So beteiligte sich das Institut am Bayerischen Bildungskongress Globales Lernen, zu dem sich knapp 200 Personen aus dem Schulbereich in Nürnberg einfanden. Ebenfalls im Oktober wurde gemeinsam mit dem Förderverein Schulpsychologie das „11. Forum Kommunale Schulpsychologie“ durchgeführt, das krisenhafte Entwicklungen bei Kindern und Jugendlichen thematisierte; hierfür interessierten sich 50 Personen. Die Tagung „Sprachförderung konkret - Sprachsensibler Unterricht als systematischer Ansatz“ wurde im November von 78 Lehrerinnen und Lehrern besucht. Im ersten

Halbjahr 2017 fanden zwei Veranstaltungen zum Themenkomplex Extremismus statt: Zu den Tagesveranstaltungen „Aspekte der Radikalisierungsprävention – Wege der Schulentwicklung in einer Gesellschaft der Verschiedenen“ am 9. Februar kamen nur 39 Personen, doch am Bildungsnachmittag „Radikalisierung bei Jugendlichen. Verläufe und Handlungsstrategien“, den das IPSN gemeinsam mit der Fakultät Sozialwissenschaften der TH und anderen Organisationen am 7. April für die Allianz gegen Rechtsextremismus organisierte, beteiligten sich knapp 100 Studierende, Lehrpersonen und Multiplikator/inn/en.

**IPSN-Kurse** fördern die Nachhaltigkeit von Qualifizierungen in besonderer Weise, da sie anders als Einzelseminare über mehrere Termine gehen und von einem festen Teilnehmerkreis besucht werden. Eine Übersicht wurde dem Schulausschuss im April 2016 vorgestellt. Aufgrund des Beschlusses konnten im Februar 2017 folgende Kurse mit städtischen Sondermitteln starten: Bei der Weiterbildung „Hat das etwas mit dem Islam zu tun?“ beschäftigten sich Lehrerinnen und Lehrer der Sekundarstufen aller Schularten und Mitarbeiter/inn/en von JaS mit der Weltreligion Islam, mit Salafismus/Djihadismus, aber auch mit rechtsextremen Strömungen. Kooperationspartner waren das Kultus- und Sozialministerium. Am Kurs „Vielfalt ermöglichen – Inklusion an Schulen“, der gemeinsam mit der Evangelischen Schulstiftung entwickelt und durchgeführt wird und im Februar 2018 abgeschlossen sein wird, nehmen Personen aus allen Schularten teil. Beide Kurse verzeichnen je 30 Teilnehmende. An der Qualifizierung Deutsch als Zweitsprache (DaZ), die in Kooperation mit Frau Prof. Michalak und Dr. Grimm von der FAU stattfand, haben 23 Kolleg/innen aus dem allgemeinbildenden Schulbereich teilgenommen. Die Qualifizierung wurde auf Wunsch des Amtes für allgemeinbildende Schulen organisiert. Die Reihe für Berufseinsteiger/innen (BEST) wurde von 138 Personen besucht, einige nahmen an mehreren Modulen teil. Für die Themen „Stress-Management: Aufblühen statt Ausbrennen“ und „Schwierige Gespräche führen: Sicher und professionell distanziert im Schulalltag kommunizieren“ wurden aufgrund der Nachfrage Zusatzseminare eingerichtet. Die Einzelveranstaltungen wurden dagegen reduziert. Bei insgesamt 294 Veranstaltungen waren 6026 Teilnahmen zu verzeichnen, die 2027 Personen entsprechen.

## **Arbeitsbereich Allgemeine Pädagogik**

In diesem Arbeitsbereich werden Fortbildungen zu fachübergreifenden pädagogischen Themen durchgeführt. Zum Arbeitsbereich gehören auch das Medienzentrum, die Umweltstation, NEST – Elternlots/inn/en für schulische Bildung und die Fachkoordination Lernförderung. Die Gestaltung von Heterogenität und Inklusion ist der zentrale Dekadenschwerpunkt des Arbeitsbereichs. Mit der Veranstaltung "Interkulturelle Wertebildung - wie geht das?" gab es ein zu den Schwerpunkten passendes Angebot. Der Qualifizierungskurs „Interkulturelle Verständigung in Übergangs- und Sprachintegrationsklassen - Qivis“, für Lehrkräfte und Schulsozialpädagogen/inn/en in der Metropolregion konzeptioniert, wurde erfolgreich zu Ende geführt. Zu einer SoR –SmC-Tagung, aus der sich Runde Tische entwickelten, kamen 170 Personen. Der Arbeitskreis LSBTI\* traf sich mehrmals im IPSN, das Netzwerk Internationalisierung in der Region einmal. Die Nachfrage nach Mama- lernt- Deutsch-Kursen war nach wie vor sehr hoch, die Anzahl blieb in diesem Schuljahr aber noch bei sechs Kursen.

Das Medienzentrum versorgt als MZ Nürnberg-Fürth sowohl Nürnberger als auch Fürther Schulen und Bildungseinrichtungen mit lizenzierten, zum Großteil didaktisch aufbereiteten Medien. Im September 2017 sind 2.074 DVD-Titel (mit über 3.500 Kopien) im Verleih. Die Zahl der Online-Medien inklusive Schulfernsehsendungen, die per eigenem Distributions-System Bm-Online und auch via Mediathek von „mebis – Landesmedienzentrum Bayern“ präsentiert werden, liegt bei 2.869. Mit der zunehmenden Digitalisierung der Klassenzimmer erfreuen sich auch die vielen an Lehrplänen und Bildungsstandards orientierten Online-Medien immer größeren Zuspruchs.

Die Umweltstation Nürnberg führte weiter ihre bewährten Schulklassenprogramme mit den Angeboten zu den Themen Wasser, Stadtnatur, Handy, Kleidung, Klimaschutz auf dem Teller,

Lebensraum Burg, Umwelt und Mobilität, Plastik und Energiesparen durch. Lehrerfortbildungen wurden zu verschiedenen Themen der Umweltbildung gehalten (Lebensraum Burg, Pflanzenbestimmung, Exkursionen etc.); auch wurde das Programm KEiM koordiniert und weiter mit Leben erfüllt. Des Weiteren ist die Umweltstation Nürnberg auch mit der bayernweiten Vernetzung von Umweltbildungseinrichtungen befasst und koordiniert gemeinsam mit dem Kindermuseum Nürnberg die Fachgruppe Schule und Nachhaltigkeit der ANU-Bayern. Vor allem aber war der Arbeitsbereich maßgeblich an der Planung des neuen Gebäudes für die Energie- und Umweltstation am Wöhrder See beteiligt.

Die Fachkoordination Lernförderung im Rahmen von Bildung und Teilhabe konnte alle Nachfragen seitens der Schulen nach einem Lernförderangebot bedienen. Insgesamt waren es 103 Lernförderlehrkräfte, davon 55 Lehramtsstudierende, die als qualifizierte Lernförderlehrkräfte in schulornahen Lernförderangeboten ca. 170 Schüler/innen begleiteten. Diese Zahlen machen deutlich, dass das Angebot inzwischen an den Nürnberger Schulen etabliert ist.

NEST – Elternlots/inn/en für schulische Bildung ist seit Januar 2013 eine reguläre Arbeitsstelle des IPSN. Zu den Schwerpunkten der Arbeit im Schuljahr 2016/17 gehörten folgende Tätigkeiten:

Mit Unterstützung durch Prof. Dr. Gudrun Cyprian, Universität Bamberg, wurde eine zweite Evaluationsstudie durchgeführt. Die Evaluation umfasste Telefoninterviews mit 23 Rektor/innen, 8 Lehrkräften, Interviews mit 15 Elternlots/innen und ein Interview mit den Programmverantwortlichen im IPSN. Die Untersuchung wird dem Schulausschuss zusammen mit einem Sachstandsbericht bei einem der nächsten Termine vorgestellt.

Es wurden sog. „Flüchtlingsteams“ gebildet, die Workshops in den Flüchtlingsunterkünften abhielten. Die Veranstaltungen vermittelten vor allem Kenntnisse im Bildungssystem und zu Besonderheiten der schulischen Bildung von Geflüchteten ein: Ü-Klassen, SI/BIK-Klassen an den beruflichen Schulen, Möglichkeiten des Wechsels an Gymnasien und Realschulen etc. Auf Wunsch der Teilnehmer/innen wurden vertiefende Einheiten zu Themen wie Schullandheimaufenthalte, Schwimmunterricht, Sexualerziehung durchgeführt - jeweils von mehreren Lotsinnen, die gemeinsam Sprachen wie Deutsch, Englisch, Türkisch, Arabisch, Persisch, Kurdisch oder Russisch abdeckten. Die Maßnahme wird von der Zukunftsstiftung der Sparkasse unterstützt.

Wegen der großen Nachfrage der Schulen, insbesondere hinsichtlich arabischsprachiger Familien, wurden im Schuljahr 2016/17 zwölf weitere Elternlotsinnen ausgebildet, die im April ihre Tätigkeit aufnehmen konnten. Die Qualifizierung in 17 Modulen beinhaltet auch Hospitationen in einem Förderzentrum und einer Übergangsklasse sowie bei Einsätzen erfahrener Elternlotsinnen.

### **Arbeitsbereich Schul- und Unterrichtsentwicklung**

Leitziele im Sinne der Dekadenschwerpunkte sind die Förderung des Eigenverantwortlichen Arbeitens und Lernens, individuelle Förderung und Teamarbeit. Dabei gab es drei Schwerpunkte:

Qualitätsmanagement NQS: Das neue Programm Mittlere Ebene an Beruflichen Schulen (MEBS) wurde an vier Schulen als Pilotphase etabliert: unterstützend dazu fanden Netzwerktreffen mit den beteiligten Kolleginnen und Kollegen statt. Zielsetzung ist die stärkere Fokussierung auf die Führungsarbeit in Hinblick auf Unterrichtsentwicklung bzw. Qualitätsentwicklung allgemein in den Berufsbereichen bzw. Abteilungen. Ein weiteres Netzwerktreffen wurde in Kooperation mit SchB durchgeführt, um den aktiven Steuergruppenmitgliedern der NQS-Teams ein Austauschforum zu bieten. Im diesjährigen Schwerpunktbereich „Sprachkompetenz“ fanden die angebotenen Veranstaltungen quer durch alle Fachbereiche rege Resonanz, die mehrmodulige DaZ-Qualifizierung mit ca. 20 Teilnehmenden wurde erfolgreich abgeschlossen. Unterstützend waren Mitarbeiterinnen der Abteilung bei der Nürnberger Bildungskonferenz sowie der großen

Integrationskonferenz im Südpunkt im Einsatz.

Mit drei Schulen konnten im Rahmen der Prozessbegleitung intensive Erfahrungen mit der Umsetzung des neuen LehrplanPlus gesammelt werden: vor allem Mittelschulen nehmen diesen zum Anlass, sich auf einen gemeinsamen systematischen Unterrichtsentwicklungsprozess einzulassen. Das Format der internen Klausurtag für Schulleitung und Steuergruppe wird immer häufiger genutzt, um den eigenen Schulentwicklungsprozess bewusst zu reflektieren und den Fahrplan fortzuschreiben. Das seit der Gründung intensiv begleitete Jenaplangymnasium konnte in diesem Schuljahr den zweiten erfolgreichen Abiturjahrgang feiern, womit die gemeinsame Mission erfüllt wurde, einen alternativen Weg zum bayerischen Abitur aufzuzeigen. Die fachbezogenen und schulinternen Seminare zum Einsatz digitaler Medien waren im Gegensatz zu den fachübergreifenden gut besucht. Daher wird der Schwerpunkt künftig auf den gut nachgefragten schulinternen Fortbildungen liegen. Inhaltlicher Schwerpunkt der Fortbildungsarbeit im Arbeitsbereich Schulentwicklung wird im Schuljahr 17/18 angesichts der Einführung des LehrplanPlus das Thema Kompetenzorientierung sein.

### **Arbeitsbereich Schulpsychologie**

Im Vordergrund der schulpsychologischen Tätigkeit stand, v.a. die kommunalen Schulen bei den vielfältigen Herausforderungen im schulischen Alltag mit psychologischer Expertise zu unterstützen. Zu den schulpsychologischen Kernaufgaben gehören:

- die Diagnostik und Beratung der einzelnen Schülerinnen und Schüler und ihrer Familien sowie die Kooperation mit der Schule und anderen involvierten Institutionen
- die Unterstützung von (überwiegend) kommunalen Schulen bei Schulentwicklungsprozessen, v.a. im Bereich der Krisenintervention und –prävention, der Mobbingintervention und -prävention, aber auch durch Angebote und Projekte zur Förderung sozialer Kompetenzen und von Motivation, zum Umgang mit Prüfungsangst und durch die Beteiligung an vielfältigen Gesprächsrunden (Runde Tische, Konferenzen, Multiprofessionelle Teamarbeit, ...)
- die Fortbildung von Lehrkräften und weiteren in Schule Handelnden sowohl i.R. des Fortbildungsprogramms des Instituts wie durch schulinterne Lehrerfortbildungen (Inhouse-Schulungen, pädagogische Tage, ...)

Jede Aktivität in diesen Handlungsfeldern leistet einen wichtigen präventiven Beitrag – auch im Sinne des Dekadenschwerpunkts Psychische Gesundheit. Der Ausbau spezifischer Präventionsangebote für Schulen stellte eine weitere Kernaufgabe dar.

In der Einzelfallberatung, die als Handlungsfeld den größten Raum einnimmt, steigerte sich die Zahl der Beratungsfälle von 751 auf 864. Dies ist zum größten Teil auf geänderte Bestimmungen zum Nachteilsausgleich bei Lese- und Rechtschreibstörung zurückzuführen. Gleichermäßen erhöhten sich dadurch die Zahl der Diagnostik-Termine wie der für die Schulen erstellten Stellungnahmen. Die Merkmale Familienkonstellation, Schulträgerschaft und Migrationshintergrund blieben stabil, bei den Schularten spiegelte sich das Thema Lese- und Rechtschreibstörung in einer Erhöhung bei den Anmeldungen aus Gymnasien und Realschulen wider. Nur geringfügige und vermutlich zufällige Verschiebungen (mit Ausnahme der schon erwähnten LRS-Fälle) ergaben sich bei den Anlässen zur Beratung: Am häufigsten sind das Schulleistungsprobleme, schulbezogene Ängste, Konzentrationsprobleme, Auffälligkeiten im sozialen Verhalten und belastende Lebensumstände (z.B. schwierige Familienverhältnisse).

Im Bereich der Unterstützung der Schulen gelang es, die Beratungspräsenz vor Ort (sowohl für Schülerinnen und Schüler wie Lehrkräfte und Schulleitung) auf einem hohen Niveau zu stabilisieren und Wünsche der Schulen zu erfüllen, z.B. durch die Einführung einer weiteren Sprechstunde an einer Beruflichen Schule, in der im vergangenen Schuljahr erstmalig Berufsintegrationsklassen unterrichtet wurden. Runde Tische, multiprofessionelle Teams und schulinterne Krisenteams zeigten sich als etabliert und die Mitarbeit darin gehört inzwischen

zum festen Bestandteil schulpsychologischer Kernaufgaben. In Krisensituationen wurde Unterstützung angefordert, besonders bei der Bedrohungssituation im BBZ im Oktober 2016. Mehrere berufliche Schulen waren betroffen und die Krisenintervention reichte von der Mitarbeit vor Ort in der akuten Situation (Betreuung von Schülerinnen und Schülern, Mitplanung von Durchsagen und weiteren Maßnahmen) über Beratungsangebote für stark betroffene Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte bis zur Teilnahme an verschiedenen Nachbesprechungen. Im Bereich der BI-Klassen an der Beruflichen Schule 5 wurde Bewährtes wie die Gestaltungsgruppe fortgesetzt, über die Arbeiten der Gruppe aus dem Schuljahr 2015/16 informierte die Ausstellung „Zugvögel“. Als neues Angebot wurde ein Resilienztag konzipiert und durchgeführt.

Im Fortbildungsbereich wurden die meisten Veranstaltungen zum Thema Krisenintervention angeboten, einige Schulen widmeten diesem den pädagogischen Tag, der z.T. gemeinsam mit Fachkräften der Polizei gestaltet wurde. Regelmäßig nachgefragt wurden Qualifizierungen für die schulinternen Krisenteams, auch zum Thema Radikalisierung und Bedrohungsmanagement. In die abteilungsübergreifende Arbeitsgruppe zum genannten Thema wird die psychologische Expertise z.B. bei der Erarbeitung einer Handreichung für Schulen eingebracht.

Nicht so wie gewünscht gelang der Ausbau präventiver Angebote im Bereich psychischer Gesundheit, während Projekte gegen (Cyber-) Mobbing intensiv nachgefragt wurden. Für die Zukunft wird daher geplant, dass Lehrkräfte dafür qualifiziert werden. Die Sensibilisierung der in Schule Handelnden für radikale Entwicklungen und die Erarbeitung von Handlungsempfehlungen in Kooperation mit vielen anderen Experten und Expertinnen wird in den nächsten Jahren weiter wichtig bleiben.

## **Rückblick und Ausblick**

Alle grundlegenden (Dekaden-) Schwerpunkte wurden weiterbearbeitet. Doch bewies das IPSN bei den zusätzlichen Jahresschwerpunkten, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch neue Herausforderungen engagiert, kompetent und erfolgreich anpacken. So wurden auch die infrastrukturellen und technischen Voraussetzungen für Fortbildungen mit digitalen Medien geschaffen – soweit dies in der Zuständigkeit des IPSN liegt. Besonders hervorzuheben ist, dass das IPSN-Team multiprofessionell zusammengesetzt ist und auch Diversity-Aspekte wie körperliche Beeinträchtigung, Religion/Weltanschauung und ethnisch-kulturelle Herkunft realisiert.

Im Schuljahr 2017/18 werden die Aufgaben nicht leicht zu bewältigen sein, da sich drei erfahrene Mitarbeiterinnen – alle im interkulturellen Bereich tätig - in Elternzeit befinden und der Leitungswechsel ansteht.

